Uhorner Bettung.

Mr. 259

Sonntag, ben 4. November

1900.

Meineidsprozek Masloff

Ronig, ben 2. Rovember.

Die Berhandlung, die am Donnerstag ausgefallen war, fanb ihre Fortsetzung am Freitag, an welchem ber Fall Israelsti zur Sprache tam. Bunachft bat einer ber Bertheibiger um bie Labung bes Schlächtermeifters hoffmann, ber befunden follte, bag er beim Tobe Winters nicht augegen gewesen sei. Das Bericht fest bie Bedlugfaffung über biefen Antrag aus. Als erfter Beuge erfchien ber Botenmeifter Fiebler, ber ausfagte, am Charfreitag turg nach 10 Uhr babe er Israelsti mit einem Sad gefeben, in bem fich augenscheinlich ein runber Gegenftanb zu befinben fdien. 3. fei bie Schützenftrage hinuntergegangen, bie gu ber Fundstelle bes Ropfes Winters führt, er hatte einen besseren Anzug an und ganz saubere Stiefel. Gegen halb 12 Uhr hat Zeuge ben 3. wieder gesehen, er kam zurud; seine Stiefel waren jest sehr beschmust. Ob er ben Sack noch bei sich hatte, könne er, Fiebler, nicht mehr sagen. — Schüsenwirthin Wenn ner owsti hat auch einen verbachtigen Mann gefehen, ber aber bereits por 10 Uhr in ber Rage des Ropfes gemefen ift. Bei ber Gegenüberstellung hat die Zeugin ben Jeraeleti nicht erfannt. Es hat noch um Diefe Beit ftart geregnet. Forfter Bentner hat gleichfalls in ber zehnten Stunde in ber Rabe ber Fundftelle einen Dann mit einem Badet, bas wie in Packleinwand gewickelt aussah, gesehen. Der Mann schien ein Strolch zu sein. Der Staatsanwalt macht barauf aufmertfam, bag biefer Dann nicht Israelsti gewesen sein tann, ba bie Beitangaben nicht filmmen, wie fie im Brozef Israelsti

feftgeftellt worben finb. Runmehr wird ber Beuge 3 & raelsti aufgerufen und verhört. Er ift nach feiner Angabe einmal die Mühlenftraße entlang gegangen und glaubt dabei auch ben Botenmeifter Fiebler begegnet gu fein. Ginen Sad habe er nicht gehabt. Auf Befragen des Oberstaatsanwalts fagt Jeraeleti, baß er verschiebentlich einen Sack getragen habe ; er handle mit Knochen, Lumpen, Sifen u. f. w., bas er an ben Sanbler Brunn verlauft. Diefer wohnt nach bem Bahnhofe zu, und er pflege die Sachen gewöhnlich in Saden borthin zu tragen. Ob seine Stiefel schmutig gewesen, sei möglich, er wiffe es nicht. Auf die Frage des Rechtsanwalts Bogel: Sind Sie nicht am Lage bes Armfundes gang früh im Tobtengang mit einem länglichen Begenftand gewesen? enwiderte ber Zeuge: Es ift möglich, weil bort ber Lumpenspeicher Beiter befundete Israelsti, bag ber Speicher bereits por fechs Uhr fruh geöffnet werbe, und bag es daber fehr mohl möglich fei, bag man ihn fo fruh gefehen habe. Rach ber Berlefung bes freis prechenben Urtheils im Prozef Israelsti murbe bie Beugenvernehmung fortgefest. - Flogmeifter Steinide ertlart, er habe im Ottober 1899 mit bem jubifchen Schlächtermeifter Gifenftabt über Ernft Winter gesprochen. Gifenftabt meinte, ber sei gut jum Schlachten. Auf ben Ginwurf Steinices. Winter habe boch tein Fleisch, antwortete Glenftabt : "Aber Blut." Er, St., habe die Sache nicht gang für Spaß genommen, allerdings habe Gifenftadt immer fo gefagt. Gifenfta bt, ber hierauf vernommen wird, entgegnet, an ber Gradhlung Steinides fei tein mahres Bort. Steinide wiederholt seine Aussage. Eisenstädt (erregt): "Rein Wort ist wahr von dem, was der Mann gesagt hat." Steinide: "Und doch ist es wahr!" Sisenstädt: "Die Geschichte ist vollständig erfunden." Der Präsident stellt sek, daß einer von den Beiden objektiv die Unwahrheit gesprochen

Vermischtes.

hat. Hierauf wird bie Berhandlung abgebrochen.

Der Brafident ertlarte noch, bag ber Gerichtshof

ben Antrag ber Bertheibigung im weitesten Um-fange stattgeben werbe, damit nicht ber Berbacht

entstehe, daß etwas verbunkelt werbe.

Conberbare Sochzeitsbrande herrichen bei ben Malaien. Die Braut - in Birflichteit noch halb ein Rinb, benn fie ift erft 14 Jahre alt — hat als Frau bas Recht, Betel Bu tauen, beffen Saft für fehr gefundheitsförberlich gehalten wird. Die Folge bavon ift, daß bas Wenige, was von ihren einft milchweißen Zähnen noch in ihrem Munde bleiben barf, mit einer blutrothen Farbe gebeigt wird. Das Feilen ber Bahne geschieht bei Mufit und Schmausereien einen Tag vor ber Hochzeit, und wenn bas arme Opfer stöhnt, übertonen Harmonien ihre Schmerzenslaute. Das Zahnsleisch schwillt an und verursacht bie größten Qualen. Wochenlang bauern bie Schmerzen und die Entzundung, ber Schlaf ift gang umbglich, Sprechen und Rauen find Beinigungen. Und bas ift gur Bett ber Flitterwochen!" . . . Die eigenartigften Sochzeltsfitten

in ber Belt haben wohl bie Raren in Sinterindien. Das Liebeswerben findet bei biefen bei Begräbniffen ftatt, bei benen Alles, Berbung, Berlobung und Hochzeit, in Baufch und Bogen abgemacht wirb. - Sehr pittorest werden bie Sochzeiten in Marotto gestaltet. In maurischen Städten wird eine Braut Abends, und faft immer bei Mondichein, in ihres Gatten Saus getragen. Die Mauren feiern ihre Bergnügungen gern nach Connenuntergang. Dann konnen auch die verschleierten und halb verschleterten Frauen Antheil an der Hochzeit nehmen, indem sie vom Dach des Harems hinabsehen ober durch die Gartenthur guden, wenn ber Brautzug vorüber= Biele Bölker sind bei ber Wahl ber Tage und Monate für die Sochzeit abergläubisch. In Italien ift der Mat ausgeschlossen. "Ich würbe lieber gar nicht heirathen als im Mat", fagte eine hubiche Romerin ernfthaft. "Um Montag verheirathet!" rief eine großäugige Florentinerin erschreckt. Dabet erhob sie ihre braunen Sande und fentte ihre Stimme zu einem Geflüfter. "Wenn ich am Montag heirathete, hätte ich nur Mädchen und Idioten." "Run bann Sonnabend." Sie zuckte verächtlich bie Schultern. "Nur Wittwen heirathen am Sonnabend." Ebenso unmöglich ift ber Donnerftag, weil biefer Tag ben Begen und brei Furien geweiht ift. Der Freitag scheidet aus der Lifte, besgleichen Mittwoch. Der Dienstag ift ein Ungludstag. Alls einziger bleibt also der Sonntag . . . Die R'ain Chong= Rai, die zwischen Kanton und Mandalay in China wohnen, haben noch weniger Auswahl, benn fie haben nur einen Sochzeitstag im Jahr, ben 15. des erften Monats.

Bier große altmärkische Soch = zeiten, die ben Bomp und kolossalen Umfang ber trabitionellen Bauernhochzeiten zeigten, fanden fürzlich in den altmärkischen Dörfern Zethlingen, Solzhausen, Jubar und Dehmte ftatt. In Dehmte heirathete ber Hofbesiger Ernst Rerften die Tochter bes Besigers Kannert. Etwa 600 Bersonen nahmen an dem Sochzeitsmahl, das im Saufe stattfand, theil. Es waren dazu 4 Rinder, 4 Schweine, 8 Kälber und einige Dugend Stud Federvieh geschlachtet, taufend große Ruchen gebaden und 6 Tonnen Bler und einige Hundert Flaschen Wein besorgt worden. Die Hochzeit bauerte zwei Tage. Die Braut war elegant in schwerer Seibe gefleibet; zwanzig Brautjungfern schritten bem imposanten Sochzeitszuge, ber fich in die Rirche begab, voran. In Zethlingen heirathete ber Adermannssohn Fer= binand Rruger bas Fraulein Sulba Ramieth aus Groß-Apenburg. Bu dieser Hochzeit waren gegen 400 Personen erschienen. Auch hier war die Sochzeitstafel jum Brechen voll, brei Rinber, fünf Schweine 2c., vier Reffel voll Raffee gehörten zu ber reichen Bewirthung. Auf ber Hochzeit in Holghaufen mochten 350 Berfonen beg. Sochzeitsgäfte zugegen fein, außerdem nahm das gange Dorf theil an der Festesfreude. In Jubar war Die hochzeit gleich groß. Bor Rurgem murben bei einer altmärkischen Hochzeit weit über tausenb Personen gespeist. ben Gaften, die nicht zur Familie gehören, Meffer und Gabel, Gerviette und was er fonft bei Tijch

Natürlich muß fich jeder von benöthigt, felber mitbringen. In dem zu Berlin verhandelten Brogen gegen ben Bantier Stern= berg wegen Stitlichkeitsverbrechens hat, wie mitgetheilt, ber Beheimpoligift Stierftabten feinen Borgesetten beschuldigt, durch Angebot von 200 000 Mt. versucht zu haben, ibn, St., zu verleiten, gu Gunften Sternberg's auszusagen. In ber Ber-

handlung am Freitag wurde junachft Stierftabter noch einmal vernommen. Er hielt seine Beschul= digungen gegen ben Kriminaltommiffar Thiel burchweg aufrecht. Der alsbann verhörte Kriminal= tommiffar v. Trestow befundete, bag Stierftabter ihm f. 8. von ben Beeinfluffungen burch Thiel sofort Mittheilung gemacht habe. Er, v. Trestow, habe es jeboch unterlaffen, feinem Borgefetten bavon Anzeige zu machen, weil er die Angaben Stierftäbter's fur ungeheuerlich gehalten habe. Des Beiteren ftellte v. Trestow fowohl bem Beamten Stierstädter, w'e auch bem Beamten Thiel das befte Beugniß aus. Die Berhandlung brachte noch eine weitere Ueberraschung: Die Hauptzeugin Woyda widerrief alle Angaben, die fie bei frü= heren Bernehmungen gemacht hat. Sie erklärte, baß sie mit Sternberg wohl zusammen gewesen, aber nie von ihm berührt worben fei. Ihre früheren Angaben feien auf Beeinfluffung burch ben Schugmann Stierftäbter, ber gleich ihrer erften Bernehmung beim Polizeipräfidium und auch an-beren Berhören beim Untersuchungsrichter beigewohnt habe, zurudzuführen. Schon vor zwei Bochen habe fie ihrer Schwefter gefagt, fie wolle ihr Gewiffen entlaften und enblich felbft gefteben, daß ihre Aussagen unrichtig gewesen seien. Dieser Pflicht tomme sie nunmehr nach. Auf Ermah-

nungen bes Borfigenben wiederholte bie Beugin ihre Aussage. Sodann wurde die Sitzung auf Sonnabend vertagt. Der heutige Tag durfte bie Bernehmung bes fo fcmer befculbigten Ariminalkommiffars Thiel bringen.

Die Zigenner find überall eine Lanbplage. Die ungarische Regierung will nun ber Zigeuner = Berrlichkeit ein Ende machen. Sie trägt fich nämlich mit ber Absicht, alle Bigeuner, die in Ungarn seit undenklichen Zeiten ein wahres Nomabenleben führen, auf festen Bohnfigen angufiedeln und so orbentliche Staatsbürger aus ihnen zu machen. Solange man biefen Romaden nur vorwarf, daß fie bie Sicherheitszuftande gefährben und ben Unterschied swischen Mein und Dein nicht zu erlernen vermögen, sah man ihnen nachsichtig durch die Finger, nun aber haben fie fich eines größeren Bergebens schulbig gemacht, fie gefährben burch ihre Lebensweise einen ber größten Schätze bes Landes, ben ungarischen Biehftand, und bies erheischt ftrenge Magregeln. Unter ben Zigeunern herricht nämlich die leidige Gewohnheit, daß fie die Rabaver ber an ber Schweinepeft verendeten und auf behördliche Anordnung verscharrten Schweine ausgraben, mit Striden in ihr Lager ichleppen und bann wochenlang vom Fleische ber Alase schmausen. Es ift begreiflich, daß bies gur Berbreitung ber Reime ber Biehseuchen bebeutenb beiträgt. 3us folgebeffen haben fich fast sammtliche Komitate mit ber Bitte an ben Reichstag gewandt, für die zwangsmäßige Anfiedelung ber Zigeuner Sorge zu tragen. Der Minifter bes Innern befaßt fich auch icon mit biefem Bedanten, ob es ihm aber gelingen wird, die Ansiedelung mit Erfolg burchzuführen, bleibt abzuwarten.

Der Berliner Magiftrat und bie Bohnungsfrage. Der Berliner Magiftrat hat fürzlich beschloffen, so schreibt die "Conf. Corr." die in der Hauptstadt des Reichs unter der Herrschaft des Gehenlassens brennend gewordene Bohnungsfrage im Sandumdreben zu lofen. Es foll bagu zunächst - man ftaune - bie ungeheure Summe von einer ganzen Million aufgewendet und zu einer Stiftung angelegt werben, die bann burch "freiwillige Spenden" zu vermehren sein wurde. Aus den Binsen bieser "hochberzigen" Stiftung follen für obbachlose Berliner Familien billige Wohnungen beschafft werben. Der Magistrat will aber noch ein Beiteres thun und bei weiteren Berkäufen städtischer Terrains die Verkaufskontratte nur in bem Sinne abichließen, daß ber Räufer verpflichtet fet, das Grundftud fo zu bebauen, baß die genügende Anzahl von kleinen Wohnungen Danach will ber Magiftrat also barauf verzichten, das städtische Bauland ber privaten Spekulation zu entziehen. Es werben alfo mobil mehr fleinere Wohnungen hergestellt werben, aber die Preise werden auch banach sein! Eine folche Bohnungsreform ift nidt weniger als rationell. Man sieht aber wieber, bag die freifinnigen Sozialpolitifer bor allen Dingen beftrebt find, ber Spekulation teine Schwierigkeiten zu machen.

— Die "Société artistique de portraits." Direttor M. Zauquercy, Baris," überschwemmt unsere Proving wieder mit ihren Angeboten von Kohlenstift=Porträts, die angeblich "vollkommen koftenfrei und gratis" fein follen. "Nur an hervorragende Berfonlichkeiten" wurden biese gunftigen Offerten gerichtet, um Gelegenheit ju geben, die großartigen Leiftungen ber Befellschaft weiteren Rreisen befannt zu machen. Geht man darauf ein und sendet eine Photographie, fo erhalt man nach einiger Zeit die Rachricht, baß bas Bilb angefertigt und "unbestreitbar ein wirtliches Deifterftud" 2c. fei. Daneben wird ein "stilvollst ausgeführter Romen" empfohlen, ber "ben besonderen Werth und die Eigenart bes fconen Portrats wirtungevoll hervorheben" foll. Derfelbe toftet "nur" 48 Mart. Sollte man barauf verzichten, fo ift Tauqueren auch mit 8 Mart gufrieben "gur Dedung ber für Berfand, forgfältige Berpackung, Portotoften u. f. w. entstehenden Untoften." Ratürlich erft bas Geld, bann bas Bilb! Bas bie beigefügten "maßgebenben Beugniffe von ber Breffe Deutschlands" zu bedeuten haben, geht daraus hervor, daß die barin mit einem großartigen Anerkennungsschreiben verzeichnete größere Tageszeitung auf eine Anfrage hin ben herrn "Direktor" Lugen straft. Sie werben nicht alle, die "hervorragenden Berfonlichteiten"! Es sei barum vor bem eblen Direttor Tauqueren gewarnt.

- Belde enormen Diethepreife für Beschäftslotalitaten in ber Leipzigerftrage in Berlin gezahlt werden, beweift ber Umftanb, bag die in ber Leipzigerftraße 72 belegenen Parterreraume und die erfte Gtage an ein Schirmgeschaft (M. Wigbor & Sohn) für 40 000 Mart jährlich auf gehn Jahre vermiethet worden find. In dem Reubau, welcher Leipzigerstraße 78/74 errichtet wirb, hat, wie ber "Konsektionär" mittheilt, die

Firma Albert Rosenhain Geschäftsraume für 60 000 Mart (auf 20 Jahre) gemiethet. baffelbe Saus gieht die Glefantenapothete wiederum ein, die einen Dliethskontraft auf 50 3ahre abgeschlossen hat.

Bahrenb bes Rafierens mahn= finnig geworben. Ein unbeimlicher Borfall ereignete fich in einem Barbierlaben ju Barichau. Da trat ein Mann Namens Siniamett in ben Barbierlaben, um fich rafieren zu laffen. Der Geschäftsinhaber bat ben Runben Blat zu nehmen, und that in gewohnter Beife feine Schulbigfett. Plöglich aber faßte er ben Siniawski am Ropf und begann, ihm mit bem Deffer furchtbare Schnitte beizubringen. Der Unglückliche, ber einem Wahnfinnigen unter bas Messer gerathen war, wehrte fich nach Rraften, hielt bem Barbier bie Sände feft und rief um Silfe. Es dauerte einige Beit, ehe es gelang, ben Ueberfallenen von feinem geiftesgeftorten Angreifer zu befreien. Siniamsti war an Stirn, Bange und Bruft fo ichwer verlest, daß er infolge ftarten Blutverluftes bas Bewußtjein verlor. Die Polizei forgte alsbalb für ben Berwundeten und brachte auch ben gemeins gefährlichen Geisteskranken in einer Anftalt unter.

Pom Büchertisch.

Bon ber illufirirten und pornehm ausgestatteten miffenichaftlichen Fachzeitschrift: "Deutsche Lanbe und Seemacht" ba beim und in ben Rolonien, bie im Se em ach t" da heim und in den Kolonien, die im Berloge der Militär-Berlagsanfialt, Berlagssbuchhandlung für Keiegswissenschaft, Berlin, W. 30., 14tägig etsicheint, siegt uns jest das 2. hest vor, welches wiederum eine Fülle höcht gediegener Original-Artikel und Abbildungen bringt. "Deutsche Land- und Seemacht" ist durch alle Buchandlungen, die Boss (Zeitungslisse Nr. 1926a) oder die Expedition Berlin W. 30., Eisenacheistraße 60/61 zu beziehen. Preis vierteljählich AR.
Soeben erschien: Erd mann. Vaarrer in Graubenz.

Soeben ericien: Erdmann, Bfarrer in Graubens. Bie fiellen wir Bfarrer uns gu ber gegenwärtgen Evangelisation. und Gemein-sastsbewegung? Danzig, Evangel. Bereinsbuch-handlung. Preis 50 Pfg.

Der Dbftbaum als Stragenbaum. Unleitung gur Pflangung und Pflege bon Obftbaumen an Straften, Iffentlichen Berfehrswegen und im Großbetriebe, sowie gur Abicagung bon Obftonlagen bon Ritterquisbefiger Garde-Bittgendorf, Borfibenter bes Ausschuffes ur Dbfts, Bein- und Gartenbau bet ber Landwirthicafis. tammer ber Proving Sachsen. Dit 11 Abbildungen. Preis 1 Mark. Frankfurt a. d. Ober. Berlag der Roniglichen hofbuchdruderei Trowipich u. Sohn.

Für die Redaction verantwortlich M. Lambed in Thorn.



Deffentlicher Dank

bem herrn Frang Wilhelm, Apotheter in Reunfirchen, R.De., Erfinder des antirheuma, tifchen und autiarthritifchen Blutreinigungs thees.

Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus. Wenn ich hier in die Depentlichfeit trete, fo ift es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apothefer in Reunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem ichmeralichen rheumatischen Leistete, und sodann, um auch Anderc, die diesem gräßlichen lebel anheimsallen, auf diesen trefflichen Thee aufmertfam ju machen. 3ch bin nicht im Stanbe, bie marternden Schmerzen, die ich durch drei volle Sahre bei jeber Witterungsänderung in meinen Bliedern litt, zu schilbern, und von denen mich weder Seil-mittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baben bei Wien befreien konnten. Schlaflos mälzte ich mich Rächte burch im Bette herum, mein Appetit schmälerte fich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schwerzen nicht nur ganz befreit und bin es jeht noch, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein förperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin sest überzeugt, daß Zeder, der in ähnlichen Leiden seine Zustucht zu diesem Thee nehmen, auch den Ersinder dessen, herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird. In vorzüglichfter Hochachtung

Gräfin Butichin.Streitfelb, Dberftleutnants-Gattin.

Bestandtheile: Innere Rufrinde 56, Ball-Bestanbtheile: Jannere Augiende ob, Aball-nuhschale 56, Ulmenrinde 75, Franz. Drangen-blätter 50, Ergngiblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemusblätter 75, Vimmstein 1.50, rothes Sandel-holz 75, Barbannamurzel 44, Caruzwurzel 3.50, Radic. Caryophyll. 3.50, Chinarinde 3.50, Eryngiiwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graßwurzel 57, Kenchelwurzel (Samen) 75, Graßwurzel 35, Fenchel. röm. 3.50, weiß Senf 3.50, Nachtchattenstengel 75. Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.

Vom 1. Oftober 1900.

Rach § 35 bes Gewerbe-Unfallversicherungsgesetes vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gefethl. S. 573) hat jeder Unternehmer eines unter die §§ 1 oder 2 dieses Gesetes fallenden, bigher ber reichsgeseglichen Unfallverficherung nicht unterftellten Betriebes binnen einer vom Reichs-Berficherungsamte zu bestimmenden Frift den jest berficherungspflichtigen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben sowie der Zahl der durchschrielich darin be-schäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Berwaltungsbeborde anzumelden. Die Frist für die Anmeldung wird hiermit auf die Zeit bis zum

15. November 1900 einschließlich

festgesett. Für die nicht angemelbeten Betriebe hat die untere Berwaltungsbehörde die Angaben nach ihrer Kenntniß der Berhältnisse zu ergänzen, dieselbe ist befugt, die Unternehmer nicht angemelbeter Betriebe zu einer Auskunft darüber innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geldftrafen im Betrage bis zu einfundert Rart anzuhalten. Belde Staats- ober Gemeindebeholden als untere Berwaltungsbehörben im Sinne

des Gefeges angufegen find, wird bon den Bentralbehorden der Bundesftaaten bestimmt und

öffentlich bekannt gemacht. Im liebrigen wird wegen der Anmeldung auf die beigefügte Anleitung hingewiesen. Berlin, den 1. Oktober 1900.

Das Reichs-Berficherungsamt. Gaebel.

Anleitung

betreffend die Unmeldung unfallverficherungspflichtiger Betriebe. (§ 35 bes Gewerbe-Unfallverficherungs Gejeges vom 30. Juni 1900.)

1. Die Anmeldepflicht erfrecht fich auf die bisher ber reichsgeseslichen Unfallversicherung nicht unterfielten, durch die §§ 1 und 2 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Geses vom 30. Junt 1900 für versicherungspflichtig erklären Betriebe.

Demaufolge find anzumelben, soweit diese Betriebe nicht bereits der Berficherungspflicht unterworfen find:

a. die gewerblichen Brauereien,

b. die Gewerbebetriebe, welche fich auf bie Ausstührung von Schloffers ober Schmiebearbeiten erftreden, jowie bas Fenfterputer- und bas Fleischergewerbe,

c. die gewerdsmaßigen Lagereibetriebe, d. die Lagerungs-, Polgfällungs- oder der Besörderung von Personen oder Güter dienenden Betriebe, wenn sie mit einem Handelsgewerde, dessen Inhader im Handelsregister eingetragen steht, verdunden sind, Betriede jeder Art, sitr welche durch ihierische Krast bewegte Triedwerke nicht

blos borübergebend gur Anwendung tommen.

2. Als "gewerbliche" Brauereien sind solche anzuschen, deren Erzeugnisse zur Berdüßerung an Dritte bestimmt sind, ohne Rüdsicht auf den Ums ng der Erzeugung und auf die Derstellungsweise des Bieres (ob obergährig oder untergährig).

3. Die Gewerbebetriebe der Schlosser und der Schmiede sind allgemein versicherungspischtig, auch wenn sie nur handwerksmäßig — mit oder ohne Werkstatt — betrieben werden. Auch die Art der ausgesührten Arbeiten ist unerheblich

Das Gleiche gilt für bas Fleischergewerbe, insbesondere find auch biejenigen Be-

triebe der Berficherung unterworfen, welche fich auf die Schlachtung fremden Biebs in fremden Haushaltungen beschränten.

Jausgarungen beigeinten.

5. Die gewerbsmäßigen Lagereibetriebe unterliegen — im Gegensatzu bem bisherigen Rechtszustande — der Bersicherungspsicht auch dann, wenn die Lagerung der Güter ganz oder theilweise unter freiem himmel satisindet.

6. Die Boraussetzung für die Bersicherungspsicht der unter Zisser 1d angessührten Lagerungs-, Holzsäulungs- und Besörderungsbetriebe ist, daß sie mit einem Handelsgewerde berdunden sind, und daß der Inhaber dieses Gewerdes im Handelsregister eingetragen ftebt. Es find alfo beispielsmeife bie von Rleingewerbetreibenden oder Sandwertern, bie nicht im handelsregister eingetragen find, ausgelibten Betriebe jener Urt bon ber Ber-ficherungspflicht ausgenommen, fofern fie nicht Theile eines anderen verficherungspflichtigen Betriebes find.

7. Gin Lagerungsbetrieb im Sinne der lettermabnten Borfdrift ift nicht angunehmen, wenn Baaren in geringerem Umfange, ober nicht für einige Dauer, fondern mehr gufallig

und gelegentlich gelagert merden.

8. Bei ben "der Besorberung von Personen ober Gutern dienenden Betrieben" tommt es nicht darauf an, ob die Besörderung auf dem Lande oder zu Wasser ersolgt. Sbenso ist die Art und Größe des Fahrzeuges und die Art der bewegenden Kraft gleichgültig. Insbessondere gehören hierhin die von größeren handelsgeschäften zum Aussahren von Waaren an die Kunden verwendeten Fuhrwertsbetriebe.

9. Bagrend bisher der Berficherungspflicht nur Diejenigen Betriebe unterfianden, in benen Dampfteffel oder durch elementare Kraft (auch Cleftricitat) bewegte Triebwerte gur Anwendung tommen, genugt nunmehr auch ein durch thterische Rraft bewegtes Triebwert, um den Betrieb den "Fabriten" gleichzustellen und damit deffen Berficherungspflicht gu

10. Nicht versicherungspflichtig und deshalb nicht anzumelden sind alle diejenigen Betriebe, in denen der Unternehmer allein, ohne Gehilfen, Behrlinge oder sonktige Arbeiter thättg ift. Als Arbeiter 2c. gesten aber auch Familienangehörige des Unternehmers, die in dem Betriebe beschäftigt werden, mit Ausnahme dec Spetrau die niemals als Arbeiterin 2c. ihres Chemannes angefehen werben tann.

11. Bur Unmelbung verpflichtet ift der Unternehmer bes Berriebes ober fein gefeslicher Bertreter. Als Unternehmer gilt Derjenige, fur beffen Rechnung der Betrieb erfolgt. Sind mehrere Unternehmer eines Betriebes borhanden, fo ift jeder von ihnen gur Unmeldung verpflichtet. Durch die Unmeldung bes einen wird auch die Unmeldehflicht der fibrigen genugt. Für die Unmeldebflicht ift es einfluglos, ob ber Inhaber bes Betriebes eine natürliche ober eine juriftifche Berion ift.

12. Die unter das neue Gefes fallende Betriebe find dann nicht anzumelben, wenn fie bisher bereits versicherungspsiichtig und angemelbet waren, ihre Bersicherungspsiicht aber durch das neue Gefes weiter ausgedehnt worden ist, z. B. Schlossergewerbe, die bisher nur bezüglich ihrer Bauschlosserabeiten versichert waren, deren Gewerbebetrieb aber jest im gangen Umfange der Berficherung unterworfen ift.

Desgleichen find nicht anzumelben, folde Gewerbe, die als Rebenbetriebe ber Land-wirthschaft fic darfiellen und bei einer landwirthschaftlichen Berufsgenoffenschaft bereits ber-

13. In der Anmelbung ift der Gegenstand des Betriebes genau gu bezeichnen. Umfast ein Betrieb wesentliche Bestandtheile verschiedenartiger Gewerbezweige, so find die fammtlichen Bestandtheile anzugeben, dabei ift der Hauptbetrieb besonders hervorzuheben.

14. In der Anmelbung ift ferner die Bahl aller in bem Betriebe durchichnittlich beschrichten bersicherungspflichtigen Berjonen anzugeben, gleichviel ob dieselben Jeländer oder Ausländer, mannlichen oder weiblichen Geschleches, ob sie erwachsene oder jugendliche Arbeiter Lehrlinge mit oder ohne Lohn sind, ob sie dauernd oder vorübergehend beschäftigt werdem Betriebsbeamte, Berkmeister und Technier sind nur dann versicherungspflichtig, wenn ihr Inhresarbeitsberdienst an Lohn oder Gehalt dreitausen Arert nicht übersteigt.

Als Gehalt ober Lohn gelten auch Cantiemen, Raturalbeglige und fonftige Beglige,

welche den Bersicherten, wenn auch nur gewohnheitsmäßig, gewährt werden und ganz oder theilweise an die Stelle des Gehalts oder Lohnes treten.

15. Bei Betrieben, welche regelmäßig nur eine bestimmte Zeit des Jahres arbeiten, ist die anzumeldende "durchichnittliche" Arbeiterzahl diejenige, welche sich zur Zeit des regelmäßigen vollen Verriebes ergiebt.

16. Als in bem Betriebe beschäftigt find diesenigen Bersonen angumelben, welche im Betriebsdienste fieben und Arbeiten, die jum Betriebe gehören, ju verrichten haben, ohne Rudfict barauf, ob die Berrichtung innerhalb ober außerhalb ber etwa borhandenen Betriebsanlage (Werkftätte ac) erfolgt. 17. Fir die Unmeldung wird die Benupung bes nachftebenden Formulars empfohlen. 18. Ift ein Unternehmer zweifelhaft, ob er feinen Betrieb angumelden habe oder nicht,

so wird er gut thun, die Ammeldung zu bewirken, um den aus der Aichtanmeldung eines versicherungspflichtigen Betriebes sich ergebenden Nachtbeilen zu enigehen. Dierbei bleibt es ihm unbenommen, in dem Formular unter Spalte "Bemerkungen" die Gründe anzugeben, aus denen er die Anmeldepslicht bezweiselt.

19. Soliehlich wird darauf hingewiesen, daß nach der vom Reichs-Bersicherungsamt erlassenen Bekanntmachung die Anmeldung bis zum 15. Rovember 1900 einschliehlich zu bewirken ist, und daß säumige Unternehmer zu der Anmeldung von der unteren Berwaltungsdehliede durch Geldstrasen im Betrage bis einhundert Mark angehalten werden können.

Formular für bie Anmelbung.

an die untere Berwaltungsbehorbe auf Grund bes § 35 bes Gewerbe-Unfall-Berficherungsgesetzes vom 30. Juni 1900.

N a m e bes Unternehmers (Firma)	Gegenstand bes Betriebes*)	Art bes Betriebes **)	Zahl ber durchschnittlich bes schäftigten vers sicherungspflichtigen Bersonen	Bemerkungen (Insbesondere Angabe, ob bereits Witglied einer Besrufsgenossenschaft)
1	2	8	4	5

(Unterschrift bes zur Anmelbung Berpstichteten.)
*) z. B. "Schmiebes und Schlossergewerbe." Bei mehreren Betriebszweigen ift ber Hauptbetrieb zu unterftreichen.

**) 3. B. "Sandbetrich", ober "Betrieb mit thierischer Rraft."

Indem wir obige Bekanntmachung nebst Anleitung zur allgemeinen Renntnis bringen, ersuchen wir die in Frage tommenden Unternehmer, ihre jest berficherungspflichtigen Be-triebe unter Angabe bes Gegenftandes und ber Art besselben sowie ber Bahl der burchfonittlich barin beschäftigten verficherungspfl deigen Berfonen bis fpateftens

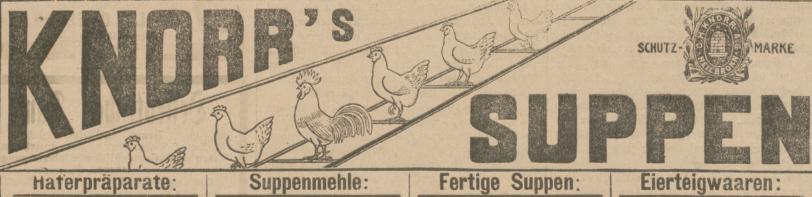
ben 15. November 8. 38.

in unserem Bureau IIa (Invalidenbureau) anzumelden.

Dafelbft tonnen auch die gur Anmelbung des Betriebes erforberlichen Formulare in Empfang genommen werden.

Thorn, den 11. Oftober 1900.

Der Magistrat.



Haterpraparate:

Hafermehl, beste Kindernahrung, richtigster Zusatz zur Kubmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt. Nur in 1/4 und 1/2 Kilo-Packeten zu haben.

Haferflocken, Hafermark. Hafergrütze, äusserst wohlschmeck-Haferbiscuits, delikates Gebäck, sehr nahrhaft — be-sonders f. zahnende Kinder zu empfehlen.

Suppenmehle:

Grünkornmehl, liefert eine hoch-feine und kräftige Suppe von aromatischem Geschmack. Gerstenmehl, für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe. Reismehl, präp, und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf.

Tapioca C. H. K. aus achtem bra-praparirt, sehr leicht verdaulich.

Mischungen: Tapioca-Julienne.

Fertige Suppen:

Suppentafeln, für 5 bis 6 Portionen genügend. In 50 ver-

Fixsuppen, nügend in 50 verschiedenen Sorten.

Fixsuppen, nügend å 10 Ffg. — Vorzüglich im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten.

Erbswurst, — mit Speck — ohne Speck — mit Schinken — mit Schweinsohren. In 1/2 und 1/4 Ko.-Packung.

Unübertroffen!

Nur mit Wasser zuzubereiten.

Accine Haustrauen - Liernudein Marke "Käthohen von Heilbronn"; Maccaroni Marke "Hahn" aus best. Taganrogwelzen.

Dörrgemüse:
für die Herbst- und Wintersalson.
Julienne (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen.
Schneidebohnen, hochfein in Qual. und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Rnorr's Praparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualitat langst einen Weltrut erworben haben, sind unübertroffen. Man verlange ausdrücklich stets KNORR's Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

Kleie: pp. Verfleigerung.

Vormittags 10 Uhr werben im Geschäftszimmer ber Zweig- werbe ich vor der Pfandtammer am Berwaltung A

Roggenfleie, Fugmehl pp. verfteigert.

Königliches Proviantamt Chorn.

Zwangsverfteigerung. Dienstag, ben 6. b. Mts.,

Vormittags 10 Uhr werbe ich vor ber Pfandtammer am hie=

figen Königl. Landgericht 1 Bianino (schwarz), 2 Cophas, liefert fret Haus 2 Bilber

gegen Baarjahlung öffentlich versteigern. Klug, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Deffentl. Perfleigerung.

Am Freitag, 9. November cr., Am Dienstag, d. 6. d. 216, Vormittags 10 Uhr

> Königl. Landgericht 3 Sobelbante, 1 faft neues

eifernes Kinderbettgeftell und 1 gut erhaltenes Pianino öffenentlich zwangsweise versteigern.

Thorn, den 3. November 1900. Hehse, Gerichtsvollzieher,

Vorzügliche Rübigsheimer

Robert Tilk-Thru, Proben in meinem Comptoir.

Ein wahrer Schatz für alle burch jugenbliche Berirrungen Erfrantte ift das berühmte Bert:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Deit 27 Abbild. Preis 3 Mt. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tauseube verdanten demfelben ihre Wiederherstellung. Bu beziehen durch das **Berlags-Wa**zin in **Leipzig**, **Neumarft Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung. In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambook**.

16 000 Wit.

erfragen in ber Expedition b. Zeitung.

Stern-Pianino,

in vislerlei Sorten und Formen. Specialitäten:

Aechte Hausfrauen - Eiernudeln

neu, hochelegant matt Nussb., kreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton, ist billig ver-käuflich. In **Thorn** befindlich, wird es franco zur Probe gesandt, auch leichteste Theilzahlung gestattet. Off. an Horwifz, Berlin, Neanderstr 16.

jur V. Bohlfahrts . Lotterie. -Ziehung am 29. November. — Loofe à Mt. 8,50

zur **Weimar - Lotterie.** — Ziehung vom 6.—10. Dezember. — Loofe à DH. 1,10

zu haben in ber fichere Supothet zu cebiren gefucht. Bu Expedition der "Thorner Zeitung.

A. Zuntz sel. Wwe. Berlin. Soflieferant Gr. Majeftat des Raifers und Rönigs.

Rotta-Mijdhung (Kaifer-Raffee) Bfd. Ia Zava-Raffee-Rifdung " 2,00 1,90 1,80 1,70 Ha Java-Roffee-Mijdung Karlsbader Mijdung Biener Wischung Hamburger Wischung I 1,60 1,50 hamburger Mischung II 1,40 Berliner Mijonng I 1,20 Buatemala Difdung Campinas-Mijdung 0,90 Berl Beute-Raffee 0,85

Raf

Ban Soutens befter 2,70 Suchard Ratao 2,40 Feinsten Soll, Ratao 1,60 1,50 0,85 0,80 0,60 Feinsten deutschen Ratao Feinften bentichen Ratao II feinste Banille-Chotolabe Feinft. Banille-Chotoladenpulver Feinstes Banillepulver Ehotoladenpulver II 0,40 Raffeler Dafer-Ratas
Derielb: bet b Bad pro Pad
Hafer-Ratas loje 0,00 0,90 0,17 0,80 0,35 0,40 1,30 2,50 haferfloden (befte ameritantiche) Diefelben 5 Bib. Dudder Dats Reis-Floden Rufetes Rindermehl Rufeles Rinbermehl 2 Blidfen Rondens. Schweizer Mild. Bilofe 0,55 hausmader Giernudeln 0,40 Gelbe und weiße Rudeln 0,20 Rartoffelmehl 0,14 gefchälte Erbien 0,15 Malataffee lofe Bfarrer Aneipp-Dtalgtaffee Beige . Gcies Reis-Gries 0.15 Amerit. Scheiben-Mepfel

Balmin Feinftes Bflangenfett Beinft. Berliner Bratenfdmals

"Morell" Feinftes Someineidmals garantirt frei bon jedem fremden Bufat Bfb. Speife-Talg Farin, Bürfel- und Brote-Buder gu billioften Breifen.

Carl Sakriss, 26. Schuhmacherftrage 36,



Photographisches Atelier Kruse & Carstensen, Schlokstraße 4 vis-a-vis bem Schusengarten.

Heinrich Gerdom, Photograph des deutschen Offizier-Vereins

THORN, Katharinenstrasse 8. Fahrstuhl zum Atelier. Selbstverschuldete Schwäche

ber Manner, Pollut., sämmtliche Geschlechtstrank, heilt sicher nach 27jähr. prakt. Erfahr. Or. Montzel, nicht approbirter Arzt. Hamburg, Geilerstraße 27. I. Ausw. brieflich. Rirdliche Nachrichien.

Am 21. Conntag, n. Trin., 4. Rovember (Resormationssein) mithabt, etnang. Rieche. Borm. 91/9 Uhr: Herr Bfarrer Jacobi. Abends: Kein Gottesdienst. Kolleste für die beutsche Lutherstiftung. · Arin., 4. Rovember 1909.

Rennidt. evang. Kirche. Borm. 91/9 Uhr: Herr Superintendent Banbte. Rachber Beichte und Abendmahl. Rachm. 5 Uhr: Berr Bfarrer Beuer. Rollette für die Luthe fiftung.

Barnifontirche. Borm. 10 Uhr: Goilesbienft. Derr Dibifionepfarrer Dr. Greeben. Nachher Beichte und Abendmahl. Rachm. 2 Uhr : Rinbergottesbienft. Gerr Divifionspfarrer Dr. Greeben.

Borm. 91/2 Uhr: Gonesdienft u. Abendmahl. Derr Superintendent Rehm.

Beformirte Gemeinde zu Thorn. Bormitiags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Symnasiums. Berr Brediger Arnot.

Mabchenfchule Moder. Borm. 9'/, Uhr: Derr Pfarrer Deuer. Rachber Beichte und Abendmahl. Befprechung mit ben Confirmirten.

Grang. Inth. Rieche, Moder. Bormittags 91/4 Uhr: Gottesbienft. herr Baftor Reyer.

Bormittags 10 Uhr: Gottesbienft, bann Rollette für bis Lutherfitftung.

Rachm. 2 Uhr: Rindergottesbienft. Gvang. Gemeinde zu Gradewit. Borm. 10 Uhr: Gottesbienst in Kompanie. Herr Pfarrer Ulmann. Kollette für die deutsche Lutherstiftung.

erud und Berlag bet Ramibea beuterel Ernst Lamback, Thorn.